

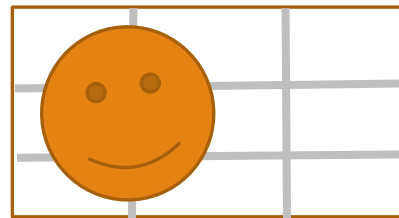
Fünf Tipps für die Filmproduktion mit Tablet oder Smartphone

1. Der Aufbau eines Films:

Ein Film hat in der Regel einen Spannungsbogen mit drei, fünf, sieben oder mehr Akten. Im Falle des WerteVideos, könnte der Filmaufbau wie folgt aussehen: Filmtitel, Anmoderation mit Blick direkt in die Kamera, abwechselnde Aussagen über Werte (wie unten beschrieben), Abmoderation und Abschlussfolie mit Beteiligten. In der Arbeit mit Schülern kann es sinnvoll sein, vor dem Filmdreh ein Drehbuch oder Storyboard zu schreiben. Eine Hilfe zum Schreiben eines Drehbuchs befindet sich in den weiterführenden Materialien.

2. Kameraeinstellungen:

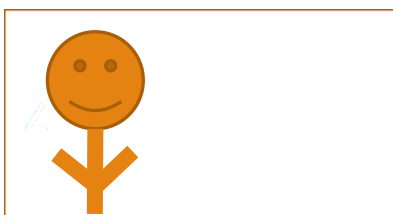
Für das Filmen eines Videoformates wie das „WerteVideo“ und gerade den Mittelpart gibt es folgende Leitlinien und Hilfen:



Wenn der Filmende die Tabletkamera (außen) auf Augenhöhe des Protagonisten hält, wirkt die Person nicht zu groß oder zu klein. Diese Position entspricht einem Gespräch auf Augenhöhe.

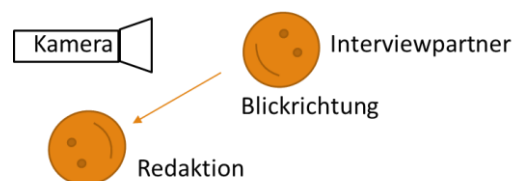
Werden die Personen für ein Interview oder eine Aussage in die linke oder rechte Bildhälfte gesetzt und schauen sie in das Bild, damit fühlt sich der Zuschauer angesehen und angesprochen.

Die Einteilung des Bildes anhand des Goldenen Schnitts (grob 1/3 – 2/3 - Einteilung) ist darüber hinaus für das menschliche Auge besonders ästhetisch und harmonisch.



Im Bereich des Filmens und Fotografierens gibt es verschiedene Bildausschnitte. Eine, die häufig in Interviews und bei sprechenden Personen genutzt wird, ist die Nahaufnahme. Der Mensch ist ab dem Kopf bis zur Mitte des Oberkörpers zu sehen. Besonders gut sind dabei Mimik und Gestik zu beobachten.

Tipp: Zwischen Kopf und oberem Bildrand sollte eine quer auf den Kopf gelegte Hand passen. So ist die Person auf der richtigen Höhe im Bild.



Die dargestellte Person kann die Moderation oder Regie (rechts oder links) neben der Kamera anschauen. Dadurch entsteht die gewünschte Blickrichtung „in das Bild hinein“.

3. Filmen:

Nach dem Öffnen der App und dem Anlegen eines neuen Videoprojektes, wechseln Sie in die Kamerafunktion und machen sich mit dieser vertraut. Vor dem eigentlichen Filmen helfen Testaufnahmen, um die Kameraführung und den Ton zu überprüfen. Somit erspart sich der Filmende später doppelte Arbeit, falls das Bild zu dunkel, der Ton nicht vorhanden oder die Aufnahme zu verwackelt ist. Wichtig: Die App iMovie verwendet Videos aus dem Ordnersystem der Kamera. Werden die Videos dort gelöscht, sind sie später nicht mehr in iMovie vorhanden.

4. Schneiden:

Nachdem die einzelnen Szenen gedreht wurden, können die Clips in die App iMovie gezogen werden. Auch hier ist es sinnvoll, sich erst mit den Funktionen vertraut zu machen, bevor das eigentliche Projekt begonnen wird. Wichtige Funktionen, die iMovie und andere Film-Apps für das Schneiden mitbringen sollten, sind folgende:

- Tonanpassen (lauter, leiser)
- Clips in beliebiger Reihenfolge verschieben und kürzen können
- Einblenden von Text und Textfolien
- Eventuell: Veränderung von Helligkeit, Farbeinstellungen und Musik unterlegen

Durch das Verschieben einzelner Clips in die gewünschte Reihenfolge sowie das Kürzen am Anfang und am Ende einzelner Anschnitte, nimmt das Video Gestalt an. Der Ton sollte sich für das menschliche Ohr angenehm anhören, das Bild scharf und alles wichtige gut sichtbar sein.

Wichtig ist es, zwischendurch auch mal Speichern! iMovie macht das zum Glück selbst. Der Clip sollte nicht zu lang werden. Gerade ein Tablet hat meist begrenzten Speicherplatz, und Arbeitsspeicher. Unsere Empfehlung ist, mit einem Endprodukt von maximal fünf bis sieben Minuten anzufangen.

Kleiner Tipp: Wurde das Drehbuch während der Aufnahme umgeschmissen, oder sind Aufnahmen nicht so geworden, wie gewünscht, empfehlen sich folgende Arbeitsschritte: Sichten der Aufnahmen (in der Gruppe), sich Notizen machen sowie anschließend entscheiden, wie und ob vorherige Ideen umsetzbar sind. Dabei können sich folgende Fragen gestellt werden:

- Welche Aufnahmen müssen nachgedreht werden?
- Wie kann das aktuelle Drehbuch verändert werden, sodass die Aufnahmen Sinn ergeben?

Danach heißt es, den Arbeitsprozess so gut wie möglich zu beenden und bei Bedarf auswerten. Fürs nächste Mal gilt, Krone richten, aufstehen und weitermachen.

Für Android und Windows-Nutzer: Neben iMovie für Tablets mit dem Betriebssystem iOS und MovieMaker für Windows-Tablets, gibt es unterschiedlichste Apps und Schnittprogramme. Im Vorfeld eines Projektes macht es Sinn, sich ein wenig zu informieren und wenn Zeit vorhanden ist, ein bis zwei Programme auszuprobieren. Für Anfänger, für Fortgeschrittene, als open-sourced-Projekt oder kommerziell - Die Auswahl ist riesig. Eine Sammlung an für Pädagogen interessanter Vergleiche unterschiedlicher Apps und Programme befinden sich unten in den weiterführenden Links.

5. Exportieren von Dateien mit Apple, Windows und Android-Geräten:

Ist das Video fertig, kann es exportiert („ausgespuckt“) werden. Die Liste an Auswahlmöglichkeiten ist meist sehr lang. Apple hat an dieser Stelle genaue Vorgaben. Das macht das Exportieren einfach, doch die Verwendung auf Nicht-Apple-Geräten schwer. Drei Formate, die viele Geräte abspielen können sind „.avi“, „.mp4“ und „.mov“. Ein Programm, das sehr viele abspielen kann, ist der VLC Media Player. Ein Überblick weiterer unterschiedlicher Formate befindet sich in den weiterführenden Materialien.

Zum Verständnis allgemeiner Sachen hier ein kleiner Guide:

Bildauflösung: Ein Bild oder Video setzt sich aus vielen kleinen Bildpunkten (pixel kurz px) zusammen, die wiederum ein spezielles Verhältnis zueinander haben. Hier ein Beispiel: Die Bildauflösung Full-HD hat in der Regel 1920 Bildpunkte in der Breite (unterer Rand) und 1080 Bildpunkte in der Höhe (seitlicher Bildrand) und somit ein Verhältnis von 16:9. Weitere Bildverhältnisse sind 3:4 oder 5:4. Endgeräte, die das Video wiedergeben können, haben von Geräte zu Geräte unterschiedliche Bildschirmauflösungen. Bildauflösungen. Die meisten in der Schule dürfen eine Auflösung in Full-HD oder 4k (3.840 x 2.160 px) haben. Als Faustregel gilt: Das Video in der Auflösung exportieren, die die meisten Endgeräte wiedergeben können.

Bilder pro Sekunde: Die Abkürzung fps „frames per second“, zu Deutsch Bilder pro Sekunde, beschreibt die Anzahl der einzelnen Bilder in einer Sekunde eines Films. Angaben Anzahl der Bilder, die das menschliche Auge wahrnehmen kann, reichen von 7 bis 30. Ein Film hat in der Regel 24 bis 30 fps. Wichtig ist bei der Ausgabe ist: Nie mehr fps ausgeben, als die ursprünglichen Clips hatten.

Weitere Faustregel für das Exportieren: Die Auflösung im selben Verhältnis und in nicht erhöhter Bildpunkte ausgeben, wie die ursprünglichen Clips. Ansonsten verliert das Bild an Qualität und wirkt verzerrt. Deshalb kann es helfen von Anfang an zu schauen, welche Aufnahmeeinstellung das Tablet hat, zu überlegen, was am Ende gebraucht wird und die Einstellungen gegebenenfalls anpassen.

Mono/Stereo-Ton: Dass Ton genauso wichtig ist, wie Bild macht sich spätestens dann bemerkbar, wenn er nicht vorhanden ist. Für alle Neugierigen und Profis gibt es hier noch ein kleines Extra: Setzt man sich Kopfhörer auf, und hört den Ton nur auf einer Seite, wird der Ton als „Mono“-Ton bezeichnet. Hört der Produzent den Ton auf beiden Seiten, ist es ein Stereo-Sound. In einigen Programmen kann beim Exportieren zwischen einem Mono und Stereo-Sound ausgewählt werden. Hierbei empfiehlt sich Letzteres.

Weiterführende Materialien:

Näheres zum Schreiben eines Drehbuchs, Bildeinstellungen und den Vorbereitungen für einen Film:

Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) (2017): Drehbuch schreiben. Ein Leitfaden für junge Filmemacher/-Innen und ebenso für Lehrerinnen und Lehrer. Ludwigshafen. Online unter: https://www.mkfs.de/fileadmin/Publikationen/Download/Drehbuchschreiben_RZ_low.pdf

Unterschiedliche Videoformate und ihre Verwendung:

Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen: Videoformate im Überblick. Online unter: https://lehrerfortbildung-bw.de/st_digital/medienwerkstatt/multimedia/video/formate/ [04.09.2018]

Vergleich von Schnittprogramme für Windows-Tablets:

Kostenfreie Programme im Vergleich:

- Humpa, Michael (2018): Videos schneiden: Die beste Freeware im Videoschnitt. Online unter: https://www.chip.de/news/Videos-schneiden-Die-beste-Freeware-fuer-den-Videoschnitt_101877394.html [06.09.2018]
- filmora (2018): Top 10 der besten kostenlosen Schnittprogrammen 2018. Online unter: <https://filmora.wondershare.com/de/videobearbeitung/videoschnittprogramm-kostenlos.html> [06.09.2018]

Videoschnittprogramme für Einsteiger:

- yeebase media GmbH (2017): Die beste Video-Software für Einsteiger 2017. Online unter: <https://t3n.de/news/einstieg-videoschnitt-tools-619833/> [06.09.2018]

Vergleich von Apps für Android-Geräte:

- Bongardt, Dirk (2015): 8 Apps zum Schneiden, Vertonen und Veredeln. Online unter: <https://www.pcwelt.de/ratgeber/8-Apps-zum-Schneiden-Vertonen-und-Veredeln-Machen-Sie-mehr-aus-Ihren-Videoaufnahmen-9554622.html> [04.09.2018]